

# Nachrichten aus dem Schulleben



## Prämienübergabe des Energiesparprojekts „KLASSE!“

Am 16.08.2016 fand die Prämienübergabe des Projekts „KLASSE! – Klimaschutz Lehrte – Aktion Schulen sparen Energie“ in der Mensa der Albert Schweizer Schule statt, an dem sechs Lehrter Schulen seit vier Jahren teilnehmen. Lehrtes Erster Stadtrat Uwe Bee und die Vertreterin der Klimaschutzagentur Region Hannover, Andrea Werneke, übergaben nach Vorstellungen der jeweiligen Projekte der Schulen und ihrem Engagement beim Klimaschutz die Urkunden mit dem Prämienbetrag. Das Gymnasium Lehrte wurde in diesem Jahr durch die beiden Schülerinnen Laura Fischer und Alicia Werner von der Schülerfirma vertreten, die mit kleinen Ausschnitten eines Filmes, den sie 2015 für das Projekt „Lima nach Paris“ drehten, die Bedeutsamkeit von Energiesparen und die Durchführung in der Schule darstellten.

Die Schülerfirma vom Gymnasium Lehrte hatte zum Beispiel an den umweltrelevanten Projekten „Von Lima nach Paris“, Stadtradeln, StartupTeens in der Kategorie „Umwelt und Energie“ und „Klima Mobil“ teilgenommen und kontrolliert die in der Schule seit Jahren praktizierte Mülltrennung.

Das Gymnasium Lehrte mit seiner Schülerfirma erreichte den 3. Platz und bekam eine Prämie von 840 Euro.

Anschließend gab es einen Bildervortrag des Expeditionsreisenden Sven Achtermann, der den Klimawandel und die Relevanz des Energiesparens bzw. des umweltbewussten Handelns verdeutlichte. Anhand seiner Bilder aus Spitzbergen und der Arktis wurden die Auswirkungen des Klimawandels sehr gut visualisiert. Exemplarisch sei ein Bild genannt, das eine Gletscherzunge zeigt, bei der vor einem Jahr noch das Eis ins Meer ragte und nun weit davon entfernt liegt. Auch das Packeis, der Lebensraum von Eisbären, geht zurück. Der Klimawandel ist eine lebensbedrohliche Angelegenheit für die Tiere. Aber auch den Menschen betrifft der Klimawandel, der viele Stürme, Katastrophen, wie das Ansteigen des Meeresspiegels, oder das Ausbreiten der Sahara verursacht und damit die Armut der Menschen fördert, die jeweils zu Flüchtlingswellen führen wird.

Sven Achtermann appellierte, dass es die Pflicht unserer und die der nächsten Generationen sein wird, den Klimawandel zu verlangsamen. Dabei müssen wir Energie sparen und nicht verschwenderisch mit dieser umgehen, klimaschützend handeln und auf unsere Ernährung achten. Die Welt braucht Ideen, um dieses Ziel zu erreichen.

Leider wurde von Herrn Bee verkündet, dass das Projekt „KLASSE!“ nicht fortgeführt werden wird, weil es nur bis 2016 terminiert war.

(Laura Fischer, Alicia Werner, Rüdiger Halupczok)

## Seminar zur Erstellung der Antisemitismuswebsite

Zwei Schüler der Schülerfirma „New Energy“, nämlich Connor Noch und Lilli Elzer, sind zu einem Seminar nach Berlin eingeladen worden, das vom 26.08. bis zum 28.08.2016 stattfand. Das Ziel dieses Seminars war es, eine selbst-erstellte Internetseite zum Thema Antisemitismus zu erarbeiten, beziehungsweise Verbesserungstipps zu erhalten.

Die Schülerfirma unter Leitung von Herrn Dr. Ralph Grobmann arbeitet zurzeit an einem ähnlichen Projekt, den sogenannten „Stolpersteinen“.

Nachdem wir uns am Freitag gegen 15 Uhr vor der Konrad-Adenauer-Stiftung getroffen haben, sind wir zum Alexanderplatz gefahren, wo wir die nächsten zwei Stunden verbracht haben, bis das Seminar anfang. Gegen 17 Uhr wurden wir in den Saal geführt, in welchem uns Natalie Sapiro von der Adenauer-Stiftung Berlins und Sarah Röhr, die Sekretärin von Andreas Kleine-Kraneburg, empfangen haben. Herr Kleine-Kraneburg ist der Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung. Ebenfalls begrüßt wurden wir von Michael Aldick, welcher ursprünglich einer der Initiatoren des Wettbewerbs ist und verantwortlich für die technischen Dinge ist (Website, Anmeldungen). Wir waren eine recht kleine Gruppe aus 10 Personen im Alter von 15-19 Jahren, welche bundesweit nach Berlin anreisten. Nachdem sich die Leiter und Teilnehmer vorgestellt hatten, wurden wir auf das Bevorstehende vorbereitet. Gleich am ersten Tag haben wir mit der Gestaltung der Internetseiten begonnen. In diesem Projekt geht es darum, eine Web-Seite zum Thema Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu erstellen. Das Ganze soll im Rahmen eines nationalen Wettbewerbs stattfinden. Gegen 20 Uhr endete das Programm für diesen Tag und wir wurden anschließend mit einem Transferbus zum Hotel gefahren. Den restlichen Abend verbrauchten wir damit, uns einen Teil von Berlin bei Nacht anzusehen.

Der nächste Arbeitstag begann gleich um 9 Uhr morgens. Auf der Tagesordnung stand das Thema: „Die Selbsthilfegruppe“. Ziel war es, uns gegenseitig Verbesserungsvorschläge bezüglich unserer Ausarbeitung zu geben und in diesem Zusammenhang tauschten wir uns auch über die bislang erfolgte Quellenarbeit zum Thema der zur programmierenden Webseite aus. Gegen 15 Uhr kam Levi Salomon, der Leiter des jüdischen Forums Berlin, welcher uns etwas über „Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit heute“ erzählte. Das Gespräch aber fing mit einem interessanten Film an, welchen Levi S. selbst auf

# Nachrichten aus dem Schulleben

Demonstrationen in Berlin gefilmt hatte. Zum Schluss wurden Fragen gestellt und beantwortet. Um 17 Uhr sind wir mit dem Bus zur Rosenstraße gefahren. Dort nahm Natalie Sapir uns auf eine Führung durch das Scheunenviertel mit, welche bei der Neuen Synagoge endete.

Der darauffolgende Tag fing um 9:30 Uhr an. Mit dem Bus wurden wir dann zum Gebäude „Topographie des Terrors“ gefahren, wo wir erneut eine Führung bekamen. Dort wurde uns der Verlauf des 2. Weltkrieges veranschaulicht, die Verfolgungen einzelner Minderheiten gezeigt und die Zeit nach dem Weltkrieg präzisiert. Anschließend haben wir uns in einer Konferenzsaal zurückgezogen und bekamen die Möglichkeit, weitere Fragen zum Krieg aber auch zu unseren Projekten zu stellen. Zu allerletzt haben wir uns ein letztes Mal versammelt, um ein Feedback zu geben und uns von allen zu verabschieden.

Im Großen und Ganzen war es ein sehr lehrreiches Wochenende, bei dem wir zum einen interessante Leute kennengelernt haben und zum anderen vor allem viele neue Informationen und Hilfen für unsere Arbeit an der Internetseite erläutert bekommen haben. Bis zum Oktober 2016 haben wir noch Zeit, an unserer Seite zu arbeiten und sie zu verbessern, bis es dann heißt: „Big Final!“ - Im November werden die Sieger in Berlin ausgezeichnet. Wir werden alles daran setzen, diesen Wettbewerb zu gewinnen.  
(Lilli Elzer)



## Studieninformationstage am Gymnasium Lehrte

Im Rahmen der Studieninformationstage am Gymnasium Lehrte konnten die Schüler der Jahrgangsstufe Q2 zahlreiche Studien- und Ausbildungsgänge kennenlernen. Einige Studierende und Auszubildende, die vor wenigen Jahren selbst am Gymnasium Lehrte ihr Abitur abgelegt haben, waren am 15. und 16. September 2016 an unserer Schule zu Gast, um die Schüler in Vorträgen über ihren Ausbildungs- oder Studiengang zu informieren.

Bereits vor der Veranstaltung konnten wir aus 25 angebotenen Vorträgen acht Stück wählen, die uns besonders ansprachen. Die Auswahl der angebotenen Studienfächer reichte vom Grundschul- oder Gymnasiallehramt über Kulturwissenschaften und Jura bis hin zu Medienmanagement oder Rohstoff-Geowissenschaften. Neben klassischen Studiengängen wurden auch Ausbildungswege, duale Studiengänge oder Studiengänge an Fachhochschulen präsentiert.

In etwa dreißigminütigen Präsentationen gaben uns die Referenten nicht nur Informationen über die Inhalte, Gestaltungsmöglichkeiten und Schwerpunkte des Studiums selbst, sondern auch über die Ausstattung und Organisation der

jeweiligen Universität, das Studentenleben oder die Hilfsbereitschaft der Dozenten und natürlich den Studienort.

Die Studenten konnten ihre Vorträge aufgrund ihres Alters und ihrer Erfahrungen gut auf uns abstimmen: Da sie vor wenigen Jahren selbst in unserer Situation waren, wussten sie, welche Probleme uns momentan begegnen oder noch auf uns zukommen und gaben uns hilfreiche Tipps. Kriege ich in Weimar, Göttingen oder Frankfurt an der Oder überhaupt eine Wohnung? Wie knüpfe ich schnell Kontakte? Worauf muss ich mich einstellen, wenn ich mich für ein Studieneinfach entscheide? Wie unterscheidet sich mein Alltag als Student vom Tagesablauf eines Schülers?

Im Gegensatz zu Berufsmessen oder Informationsveranstaltungen an Universitäten hatten die Studieninformationstage außerdem den besonderen Vorteil, dass wir einen vollkommen unabhängigen und dadurch umso authentischeren Einblick in das Studium bekamen: So scheuten sich die Studenten nicht, auch die Nachteile und Probleme ihres Studienfachs oder -orts oder Gründe, weshalb man sich vielleicht eher gegen ein bestimmtes Studium entscheiden sollte, zu nennen.

Zum Ende der Vorträge konnten wir natürlich auch Fragen stellen und bekamen meist Info-Flyer und die E-Mail-Adresse des Referenten mit auf den Weg. Durch die Studieninformationstage sind wir noch einmal auf ganz neue Ideen gekommen und haben nun genauere Vorstellungen über viele Ausbildungs- und Studienfächer. Die Veranstaltung war weiterbringend und gut gelungen!

Wir danken allen Referenten für ihre spannenden, authentischen und gut strukturierten Vorträge sowie Herrn Dr. Grobmann und Herrn Henke für die Organisation und hoffen, dass die Veranstaltung auch in den kommenden Jahren für die nachfolgenden Jahrgänge angeboten wird! Ein Dank gilt außerdem dem Förderverein, der die Kosten für das Buffet der Referenten übernommen hat.

(Konstantin Klenke)



## Zu Besuch im Deutschen Erdölmuseum Wietze

Vom Schmieröl über das Allheilmittel zum wichtigsten Rohstoff der heutigen Zeit. Erdöl.

Mit genau diesem schmierigen, tiefbraunen Stoff haben wir, der Chemiekurs auf erhöhtem Niveau von Herrn Halupczok befasst und sind dazu in das deutsche Erdölmuseum nach Wietze gefahren. Dort wurden wir schon von Wolfgang Hänsel erwartet, der uns durch das Museum geführt hat. Hänsel ist Tiefbauingenieur und hat selber 41 Jahre lang nach Erdöl gesucht und gebohrt. Um 1800 herum nutzen die Bauern in Wietze das Erdöl, das dort an die Oberfläche trat, als Schmiermittel für ihre Karren. Dass das Erdöl hier überhaupt an die Oberfläche kommen konnte liegt daran, dass durch tektonische Gegebenheiten das in der Jura bzw.- Kreidezeit entstandene Öl in die Nähe der Oberfläche gelangte und dann aufgrund seiner niedrigeren Dichte weiter aufstieg und vom Grundwasser aufgeschwemmt wurde. Dies lässt sich noch heute in Wietze auf dem Museumsgelände beobachten. Das Öl wurde lange Zeit nur als Schmiermittel genutzt, 1899 kam dann aber die Nutzung bzw. Verarbeitung zu Petroleum für Lampen hinzu. Seitdem wird in Wietze nach Erdöl gebohrt. Die Nutzung des Erdöls erfolgte zunächst nur für Petroleum, später wurde es aber auch für Waschmittel, Me-

dikamente, Kosmetika und Kunststoffe genutzt. Noch heute befindet sich etwa ein Drittel des ursprünglich vorhandenen Öls in Wietze im Boden, allerdings ist die Förderung im Jahre 1963 durch die Gründung der EWG und der OPEC unwirtschaftlich geworden und wurde beendet. Das Prinzip der Förderung hat sich über die letzten 100 Jahre kaum verändert, das heißt, dass nach wie vor ein Loch in den Boden gebohrt wird und dann das Öl aus dem porösen Trärgestein mithilfe von sogenannten Kolbenpumpen herausgepumpt wird. Hierbei erzeugt die Pumpe einen Unterdruck, der das Erdöl aus dem Stein heraussaugt.

Nach dem der theoretische Teil abgehakt war, ging es nach draußen auf das Außengelände, auf dem man einen Teil des ehemaligen Ölfeldes sehen kann. Die Gerätschaften sind noch im Original erhalten und zeigen wie viel Aufwand betrieben musste, um die Maschinen anzutreiben, da man nicht an jeder der 2000 Bohrstellen eine Dampfmaschine aufbauen konnte. Somit wurden an der Dampfmaschine diverse Metallstangen in Bewegung gesetzt, die dann über komplizierte Stangensysteme den Antrieb über etliche Meter bis zur Pumpe gewährleisten. Gleichzeitig gibt das Außengelände auch die Möglichkeit den Verlauf der Fördertechniken zu verfolgen – von der Handpumpe, über die Dampfmaschine bis hin zu elektrische angetriebenen Förderpumpen.

Zum Ende der Führung haben wir dann noch über eine weitere Fördermethode erfahren, den Erdöl Bergbau, bei dem Erdölvorkommen mit Schächten unterhöhlt werden, das entstehende Öl aufgefangen und dann abtransportiert und verarbeitet wurde.

Alles in allem war der Besuch sehr informativ, nicht zuletzt dank unserer exzellenten Führung, und wir konnten viele Einblicke in die Bedeutung und Funktionsweise der Erdölförderung in Wietze aber auch im Allgemeinen gewinnen.

(Jonas Wilkening)

## Besuch der IAA Nutzfahrzeuge 2016 in Hannover

Am Donnerstag, dem 22.09.2016 haben sich die Klassen 10a und 10d des Gymnasiums Lehrte auf den Weg zum Messegelände Hannover gemacht, um dort die Internationale Automobil Ausstellung (IAA) für Nutzfahrzeuge zu besuchen. Gründe für diese Exkursion waren zum einen das bevorstehende Berufspraktikum im Februar 2017 und zum anderen die Informationssammlung über Berufe in unterschiedlichen Unternehmen. Nachdem die Schüler sich um 10 Uhr alle am Eingang getrennt haben und in Vierergruppen ausgeschwärmt sind, haben wir uns auf die Suche nach Infos (und Werbegeschenken) gemacht. Schließlich haben wir uns alle erneut um 11:30 Uhr bei unseren begleitenden Klassenlehrern Herrn Henke und Herrn Bien getroffen. Nach einem kurzen Austausch und Imbiss gingen wir dann wieder auf Informationstour. Mit vollen Tüten und schmerzenden Beinen haben wir uns um 13:30 Uhr am Ausgang versammelt und sind mit der Straßenbahn wieder zum Hauptbahnhof gefahren. Dort wurden wir von unseren Lehrern entlassen und traten die eigenständige Rückreise an. Alles in allem kann man sagen, dass es uns sehr viel Spaß gemacht hat und dass der Besuch der IAA sehr empfehlenswert ist.

(Luca Varchmin)



# Nachrichten aus dem Schulleben



## Asaad Rasho aus der Q1 bekommt START-Stipendium

Der ehemalige Sprachlernschüler Asaad hat es geschafft: Nach einem aufwendigen Bewerbungsverfahren hat er einen der begehrten Stipendiumsplätze der START-Stiftung erlangt. START unterstützt neu nach Deutschland zugewanderte, in besonderem Maße motivierte Jugendliche.

Neben einem Laptop, einem Drucker sowie einer finanziellen Unterstützung für Schulsachen darf Asaad sich nun über zahlreiche Bildungsseminare und weitere Angebote freuen.

Da sind z.B. ein interessantes Bildungsseminar über Rhetorik zu nennen, das vom Sprachniveau speziell auf die Stipendiaten zugeschnitten war, außerdem eine spannende und lehrreiche Exkursion in den Harz.

Das Gymnasium Lehrte sagt: Herzlichen Glückwunsch, Asaad!

## Besuch des Wolfcenters

Auch in diesem Jahr hat unser neuer fünfter Jahrgang im Rahmen des Biologieunterrichts wieder das Wolfcenter besucht. An insgesamt vier Terminen führen alle fünften Klassen, die 6c und die SLK 1 mit ihren Biologielehrern nach Dörverden, um etwas über die Rückkehr der Wölfe in Deutschlands Wälder, ihre Lebensweise, Nahrungsgewohnheiten und ihr Jagdverhalten zu erfahren. Auch die damalige starke Dezimierung der Wolfsbestände durch den Menschen wurde thematisiert und über heutige Schutz- und Forschungsmaßnahmen aufgeklärt. Die Wölfe konnten aus nächster Nähe beobachtet werden, sogar während einer Fütterung, wobei die Rehrippen nur so flogen und man schon einmal in Deckung gehen musste. Ein Highlight war das gemeinsame Geheul aller Tiere im gesamten Gehege, gezielt ausgelöst durch ein Klassenrudel Welpen aus Lehrte ;-)

Hier ein kurzer Erfahrungsbericht von Carolin aus der 5A: Am Donnerstag den 29.09.2016 waren wir im Wolfcenter. Morgens sind wir alle zur Schule gekommen und haben auf unsere Lehrerin Frau Baranek gewartet. Dann sind wir losgefahren und als wir angekommen sind, haben wir erstmal ein bisschen was gegessen. Danach sind wir in einen Raum gegangen, wo uns eine Frau alles über die Wölfe erklärt hat. Als alles erklärt war, haben wir eine Rallye gemacht und die Fütterung angesehen. Dann hatten wir zwei Stunden Freizeit. Danach sind wir wieder zur Schule gefahren.



## Eltern streichen Klassenraum

Das Gymnasium Lehrte hat sich im Leitbild das Ziel gesetzt, eine Schulatmosphäre zu schaffen, in der sich alle Angehörigen der Schulgemeinschaft wohlfühlen können. Die Klassenelternschaft der 7a hat dieses Ziel als Aufforderung verstanden, den Klassenraum ihrer Kinder in eigener Regie zu verschönern. „Wir wollten mit frischer Farbe den Wohlfühlfaktor in der Schule erhöhen“, betont der Elternvertreter Thomas Zimmermann.

Die Renovierung des Klassenraumes wurde an einem Oktoberwochenende durchgeführt. Schulleitung, Hausmeister, Klassenlehrer, Eltern und natürlich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a haben die Aktion gemeinsam geplant. „Die Farbe der Wände haben die Kinder selbst ausgesucht“, sagt Zimmermann. Hausmeister Mario Kasner hat Wandfarbe, Heizkörperlack und alle weiteren Materialien besorgt. Die Stadt Lehrte übernimmt trotz Haushaltssperre die Finanzierung von Farben und Material. Das Ergebnis der zweitägigen Streichaktion lässt sich sehen. Zimmermann bedankte sich bei allen Beteiligten für ihre Unterstützung. „Unser Dank geht auch an die Lehrter Firma Kurt Zeitarbeit“. Das Pilotprojekt soll weitere Klassen dazu ermutigen, in Zeiten knapper Haushaltsmittel ihren Klassenraum aktiv mitzugestalten.



## Survival-Training-Projekt des Seminarfachs - SF 5 goes wild...

32 Stunden - 1 Grad - Dauerregen - Feuer mit nassem Holz - tropfende Schlafsäcke - Brennnesselreis - essen sie diesen Pilz auf gar keinen Fall - singing in the rain - wer jetzt tod ist... das ist eh zu spät - ich füttere hier immer Wildschweine - ist das ein Jogger? - können wir heute schon zurückfahren?

Es ist Freitag, der 21.10.2016, sieben Uhr, es regnet und im Wetterbericht des Radios wird durchgesagt „es herrschen ungewöhnlich kalte Temperaturen für diese Jahreszeit“. Was also sollte man anderes für das Wochenende geplant haben als mit dem Seminarfachkurs in den Wald zu fahren und dort ohne Zelte, ohne Nahrung oder jegliche Hilfsgegenstände des alltäglichen Lebens ein Survival-Training zu absolvieren? Diese Frage konnten wir uns auch nicht beantworten und machten uns deshalb am Freitagmorgen kurz nach Sonnenaufgang auf den Weg nach Friedrichsbrunn in Sachsen Anhalt, um dort am Gondelteich zu den Ursprüngen des alltäglichen menschlichen Lebens zurückzukehren. Nach einigen Wochen der theoretischen Vorbereitung der Entfachung eines Lagerfeuers ohne Feuerzeug oder ähnliches, des Baus eines Nachtlagers aus Materialien des Waldes, das möglichst auch regenfest ist und der Ernährung durch Pflanzen des Waldes, hieß es für den Seminarfachkurs von Frau Baranek dieses nun

auch praktisch durchzuführen. So verbrachten 15 Schüler der Q2 und zwei Lehrerinnen (Frau Baranek und Frau Bredthauer) 32 Stunden unter extremsten Bedingungen im Wald. Nach der Ankunft in Friedrichsbrunn wanderten wir zum Gondelteich, den wir zuvor als Lagerplatz ausgewählt hatten. Die Stimmung war super. So hieß gleich zu Beginn die Antwort auf die Frage, ob wir die Straße oder auf gut Glück querfeldein zu der Lagerstelle wandern wollen, einstimmig „querfeldein“. Angekommen ging es sofort an den Bau der so genannten „Biberbauten“, die wir in der Vorbereitungszeit als passende Lagervariante ausgewählt hatten. Der Himmel schickte uns zu diesem Zeitpunkt immer noch unterbrochen sein Bestes. Den Matsch bis zum Stirnansatz brauchten wir langsam ein Feuer, um uns wieder ein wenig aufzuwärmen und Essen zu kochen, da das Schleppen von Ästen, Tanne und Moos doch einiges an Energie verbrauchte. Dies erfordere jedoch einiges an Geduld, da weder trockenes Holz noch Zunder zu finden war. Wir entschieden uns ein kleinwenig zu schummeln und zogen einen Tampon zu Hilfe, der uns aus der größten Not rettete. Als wir bereits eine Gruppe ins Dorf geschickt hatten, um nach trockenem Feuerholz zu fragen, gelang es nach circa drei Stunden tatsächlich mit den nassen Materialien, ein dauerhaftes Lagerfeuer zu entfachen, auf dem wir sogar kochen konnten. Zur Deckung des grundlegenden Energiebedarfs hatten wir Reis im Gepäck, den wir über dem Feuer in Seewasser kochten und mit gesammelten Brennnesseln noch etwas schmackhafter machten. Bis es dunkel wurde, waren wir die gesamte Zeit mit dem Lagerbau, der Nahrungssuche und dem Feuer entfachen und aufrechterhalten beschäftigt. Das Schlimmste stand uns nun noch bevor. Die Nacht. Es regnete auch dann noch ununterbrochen und die Temperatur sank spürbar ab. Dies lenkte uns jedoch von einem Kommentar einer Spaziergängerin ab, die sagte sie füttere hier immer die Wildschweine.

Bis auf Til und Silas, die ihren Unterschlupf so perfektioniert hatten, dass sie warm und trocken schlafen konnten, machte von den anderen kaum jemand für längere Zeit ein Auge zu.

Die Wildschweine wurden von Jonas Schnarchen verjagt und spazierten an unserem Lager vorbei. Ab sechs Uhr versammelten sich die ersten, um das Feuer wieder zu entfachen und die Schlafsäcke auszuwringen. Zum Frühstück gab es wieder für jeden eine Schüssel wohlschmeckenden Reis. Zum Aufwärmen und Wachwerden machten wir einen Spaziergang um den Teich und sangen aufheiternde Lieder. Daraufhin mussten wir unsere Lager abbauen und unsere Spuren im Wald verwischen.

Matschverschmiert und nach Lagerfeuer duftend machten wir uns auf den Rückweg nach Friedrichsbrunn, wo uns der Bus wieder abholen sollte. Unser Bekanntheitsgrad im Dorf hatte sich bis dahin ausgebreitet, sodass uns jeder, der uns traf, ansprach, ob wir die Nacht gut überstanden hätten, obwohl wir diejenigen noch nie zuvor gesehen hatten.

Hungrig wie wir waren, gingen wir los und tauschten im ganzen Dorf Eier gegen Nahrungsmittel. Die Ausbeute wurde dann im Friedrichsbrunner Bushaltestellenhäuschen zusammengetragen und aufgeteilt. Es war ein Festmahl aus Käse, Mettwurst, Sülze, Toast, Knäckebröt, Chips, Schokolade, Christstollen und vielem mehr, das wir glücklich genossen, bis der Bus kam. Der Busfahrer forderte von einigen, ihre schmutzige Kleidung lieber im Kofferraum zu lagern und amüsierte sich köstlich über unseren überaus heruntergekommenen und fertigen Anblick. Der beheizte Bus war eine Wohltat und brachte uns schnell und sicher zurück nach Lehrte, wo erstmal einiges an Schlaf und Essen nachgeholt werden mussten. - Ein unvergessliches Erlebnis und ganz besonderes Schulprojekt!

(Linda Baranek)



# Nachrichten aus dem Schulleben

## NDR-Radio an unserer Schule

Am Freitag, dem 23.09.2016 war das NDR Radio an unserer Schule und hat mit fünf Schülerinnen und Schülern eine Kindernachrichtensendung aufgenommen. Wieso? Die Reporterin Janine Lüttmann sprach mit Lukas Schulze (6f), Colin Lehmann (6f), Alexa, Jolina und Leni (alle Klasse 5) über aktuelle Themen. Auf NDR-Info wird jeden Sonnabend die Reihe „Was diese Woche wichtig war - Nachrichten für Kinder“ ausgestrahlt.

In dieser Sendung kommen Kinder zu Wort. Wir wurden zu den Themen Flüchtlinge, Angela Merkel, Fund eines 2000 Jahre alten Schiffswracks und Weltkindertag befragt. In der NDR-Kinderedaktion wurden unsere Original-Tonaufnahmen dann in erläuternde Texte eingebunden. Unser Beitrag war am 24.09. zu hören und ist in der NDR-Mediathek unter dem entsprechenden Datum zu finden.

Wir fanden das Erlebnis, an einer Nachrichtensendung mitzuwirken, spannend.

(Lukas Schulze und Colin Lehmann)

Hier können Sie die Nachrichtensendung anhören (Dauer ca. 5 Minuten): <http://www.ndr.de/info/NDR-Info-Kindernachrichten-vom-24092016,audio297288.html>



## Die Schülerfirma „New Energy“ versieht 30 historische Gebäude mit QR-Codes

Die Schülerfirma unterstützt den Stadtmarketingverein, indem sie QR-Codes über historische Gebäude und die in Lehrte verlegten Stolpersteine erstellt. Am 27.10. kam es im Oberstufengebäude zu einem „Treffen der Generationen“ zwischen der Schülerfirma und den Herren des Arbeitskreises „Natur erleben“ im Stadtmarketingverein. Horst-Günter Gnest und Willy Goronczy vom Arbeitskreis stellten in einem Rückblick die beiden Aufgabenkreise des Stadtmarketing vor: Die Stolpersteine, die an die NS-Verfolgten erinnern sollen und die historischen Gebäude Lehrtes. Beide Bereiche sollen mit QR-Codes versehen werden und über diese Codes kann die geplante Homepage aufgerufen werden. Hier kommt die Schülerfirma ins Spiel. Leon Röttig präsentierte einzelne Beispielseiten, die die Schülerfirma recherchiert und gestaltet hat. Das Projekt läuft und man wartet gespannt auf das Ergebnis.



## Lateinkurs sieht Tragödie „Antigone“ im Theater an

Am Freitag, dem 28.10., machte sich unser Lateinkurs der Klassen 9b/9e in Begleitung von Frau Elsen und Frau Weis um halb vier mit dem Zug auf den Weg nach Bremerhaven, um die Tragödie „Antigone“ in moderner Verfassung im dortigen Stadttheater zu erleben. Die Fahrt dauerte zweieinhalb Stunden und verlief problemlos und ohne Verspätungen, so dass wir pünktlich um halb acht zu Beginn der Vorstellung auf unseren Plätzen saßen. Da wir schon eine Passage dieses Stücks, den Streit zwischen Antigone und ihrer Schwester Ismene, im Lateinunterricht übersetzt hatten, kannten wir schon die grobe Handlung des Stücks. Gerade deshalb war es spannend zu sehen, wie das Stück von den Schauspielern umgesetzt wurde. Besonders Antigone und Kreon, ihr Onkel, sind überzeugend gespielt worden. Außerdem schufen tragische Monologe und beeindruckendes Geflüster eine besondere Atmosphäre. Es war ein toller Abend, trotz des tragischen Endes. Im Anschluss führen wir in das Jugendgästehaus, das uns nicht sonderlich gefallen hat, für die Nacht aber ausreichte. Nach dem Frühstück brachen wir dann zum Deutschen Auswandererhaus Bremerhaven auf. Dort machten wir eine Rallye durch das Museum, bei der wir viel über Emigration und Immigration erfuhren. Nachdem wir noch kurz den Hafen genossen hatten, ging es mit dem Zug zurück nach Lehrte. Es hat uns allen sehr gut gefallen. Es war eine tolle Exkursion mit dem Theaterstück und dem Museumsbesuch.

(Rieke Könecke und Lara Schulze - 9e)



### Lilli Elzer und Connor Noch gestalten Website zum Thema „Stolpersteine in Lehrte“

Aus dem Projekt des Lehrter Stadtmarketing und der Schülerfirma unserer Schule, die in Lehrte verlegten Stolpersteine mit Hilfe von QR-Codes mit weiteren Informationen zu versehen, entstand die Idee, an dem Wettbewerb „DenkT@g“ der Konrad-Adenauer-Stiftung teilzunehmen. Hierbei geht es darum, eine Website zu gestalten, die sich kritisch mit den Themen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus auseinandersetzt. Die beiden Teilnehmer Lilli Elzer und Connor Noch haben es geschafft, die Deadline gerade noch einzuhalten und die Website unter <http://www.denktag.de/2016stolpersteine/> abrufbar zu machen.

Seit Anfang des Jahres lief die Bearbeitungszeit für diesen landesweiten Wettbewerb. Vom 26.08.2016 - 28.08.2016 nahmen die beiden an einem Seminar in Berlin teil, das Verbesserungsvorschläge und Hilfestellung bieten sollte. Begonnen hatte die Aktion damit, dass das Stadtmarketing die Schülerfirma um Hilfe bat, ausführlich Informationen zu den Bronzetafeln der damaligen NS-Verfolgten zusammenzustellen und per QR-Code mit dem Smartphone abrufbar zu machen. Die Informationen wurden von einem 30 köpfigen Team der Schülerfirma erstellt und zusammengetragen.

Lilli Elzer hat eigenständig Bilder von den Stolpersteinen erstellt. Der Text „Unsere Gruppe“ wurde von Dr. Grobmann bearbeitet, „Unser Projekt“ von Leon Röttig und Lilli Elzer und „Lehrte“ wurde von Connor Noch erstellt. Die Gestaltung des Homepage-Designs lag bei Lilli Elzer; gemeinsam mit Connor Noch wählte sie die Texte aus.

Die Siegerehrung erfolgte am 26.01.2017 in Berlin. Für die Plätze 1 bis 3 gab es 3000€; 2000€; und 1000€, für die Plätze 4.-6 Sachpreise.

Das Projekt ist in jedem Fall sinnvoll, wie der Schauspieler Wolfgang Bahro auf der Homepage von „DenkT@g“ eindringlich darstellt: „Intoleranz, Rassismus und Ausländerhetze sind absolut verabscheuungswürdig. Vor allem in einem Land, das in seiner Vergangenheit mit eben diesen Haltungen viel Leid über die Menschen gebracht hat. Der DenkT@g- Wettbewerb ist eine gute Möglichkeit, gerade junge Menschen zu ermutigen, zu etwas Besserem fähig zu sein! Wir müssen daran arbeiten, wieder ein Bewusstsein für friedliches Miteinander, Toleranz und Akzeptanz zu schaffen!“

### Großer Erfolg für Misell aus der ehemaligen Sprachlernklasse

Der Weg nach Burgdorf, immer freitags nach der Schule, hat sich gelohnt: Misell Erös zeigt stolz das Deutsche Sprachdiplom, welches sie nach einem allwöchentlichen Vorbereitungskurs sowie einer schriftlichen und mündlichen Prüfung an der BBS Burgdorf erlangt hat. Das Diplom bescheinigt Misell Deutschkenntnisse, die für einen Bildungserfolg in Deutschland enorm wichtig sind. Sie ist damit die erste Schülerin aus unseren Sprachlernklassen, die dies geschafft hat. Ein herzlicher Dank geht an die BBS Burgdorf, die eine so unkomplizierte Kooperation ermöglicht hat.

Misell Erös erinnert sich an die Prüfungen: „Bei den Prüfungen es waren 5 Schüler, 4 Mädchen und ein Mann (ungefähr 24 Jahre alt). Die schriftliche Prüfung bestand aus drei Teilen: Leseverstehen (Dauer: 70 Minuten), Hörverstehen

(Dauer: 50 Minuten) und schriftliche Kommunikation (Dauer: 75 Minuten). Inzwischen gab es 15-20 Minuten Pausen.

Die mündliche Prüfung dauerte von 9.00 bis 11.30 Uhr und jeder Schüler hatte 30 Minuten Zeit. 5 Minuten Vorstellung, 5 Minuten Präsentation und 5 Minuten um Fragen zur Präsentation zu beantworten. Danach mussten wir den Raum verlassen, während die zwei Prüfer alles besprochen haben und dann haben sie uns die Ergebnisse mitgeteilt. Da weiß ich, dass ich 24/24 Punkte habe, die Ergebnisse der schriftlichen Prüfung hat aber keiner bekommen. Unsere Lehrerin und Prüfer, Frau Krüger hat es irgendwann dann uns gesagt und wie ich mich erinnere, hatte ich insgesamt 68 von 72 Punkten.“



Gesellschaft für Schul- und Kindergartenfotografie KG

# Nachrichten aus dem Schulleben



## Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen

Freudestrahlend wie die Wintersonne am 02. Dezember hielten nach einem spannenden Vorlesewettbewerb die stolzen Sieger des diesjährigen Vorlesewettbewerbs (ausgerichtet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels), die drei Erstplatzierten, ihre Urkunden in die Kamera und freuten sich über den Applaus des Publikums. Eric Winkelmann aus der 6b erreichte den 1. Platz und konnte sich durch gestalterisches und sicheres Vorlesen aus seinem selbst gewähltem Abenteuerroman „Die seufzende Wendeltreppe“ von Jonathan Strout gegenüber den anderen 11 Vorlesern und Vorleserinnen behaupten. Leona Ahmetaj aus der 6g belegte den 2. Platz, Ceyda Keyik aus der 6f den 3. Platz. Die Jury wendet die vorgegebenen Bewertungskriterien des bundesweiten Vorlesewettbewerbs an. Die Jury am Gymnasium Lehrte setzte sich zusammen aus einer Elternvertreterin (Frau John), einer Lehrerin aus der Albert-Schweitzer-Schule (Frau Rivera), einer Bibliothekarin aus der Lehrter Stadtbibliothek (Frau Klug), zwei Schülern aus dem 5. Jahrgang (Henri und Shanaz aus der 5b) und der Lehrerin und Organisatorin Frau Schulze.

Gutes Vorlesen des eigenen Textes bedeutet, die Zuhörer/innen mit einer sinnvoll ausgewählten Textstelle zu bannen, das heißt bei angemessener

Lautstärke, Tempo und Betonung den Textinhalt lebendig und interpretierend vorzutragen. Die geübten Leser mussten allerdings noch einen unbekanntem Text vortragen und ihr Lesekönnen der Zuhörerschaft unter Beweis stellen. Erik, Leona und Ceyda konnten bei einer Gruselgeschichte die passende Spannung erzeugen. Erik wird im kommenden Frühjahr am Regionalwettbewerb teilnehmen.



## Fit für den Straßenverkehr? – Polizei testet Wissen der Schüler

Auf ein Angebot der besonderen Art konnte sich der gesamte 10. Jahrgang des Gymnasiums Lehrte freuen. Die Polizeibeamtinnen Eckler und Wolff betrieben am 17.01.2017 eine umfassende Aufklärung über rechtliche Konsequenzen für spätere Führerscheinbesitzer. Was bewirkt der Konsum von Cannabis? Was zeigt der Alkomat bei einer möglichen Kontrolle nach einer oder zwei Flaschen Bier? Welche Strafen erwarten mich, wenn Drogenkonsum festgestellt wird? Neben einer theoretischen Unterweisung, welche rechtlichen Konsequenzen der Drogen- und Alkoholkonsum nach sich ziehen kann, konnten die Jugendlichen durch das Tragen einer sogenannten Rauschbrille im nüchternen Zustand erleben, wie es sich der Gang und die Wahrnehmung mit ca. 0,8 Promille verändern. Neben dem Spaß und der Information stand

dabei ganz klar der erzieherische Aspekt im Vordergrund. Viele Schülerinnen und Schüler waren sich zuvor nicht über das Ausmaß der haftungsrechtlichen Folgen bei einem Unfall unter Drogen- und Alkoholeinwirkung bewusst. Aufklärung tut hier Not und im Zuge der aktuellen Forderung nach mehr lebenspraktischen Unterweisungen für die Schüler/innen durch die Schule geht auch hier das Gymnasium Lehrte mit gutem Beispiel voran.

Abgerundet wurde die Aktion durch einen kostenfreien Seh- und Reaktionstests seitens der AOK für alle Klassen. (Andre Bien)

## Besuch der Gedenkstätte Ahlem

Alle Klassen des 10. Jahrgangs hatten zusammen mit ihren Religions- oder Werte und Normen-Lehrern Gelegenheit, sich in der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule (gegründet 1893) in Ahlem, die im Jahr 2014 zu einer modernen Gedenkstätte umgebaut wurde, insbesondere anhand von Biographien mit der Geschichte des Ortes vor, während und nach der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Nach der Überblicksführung im und außerhalb des Gebäudes regten die Exponate zu einer selbstständigen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes an. Zugleich stellten sich Fragen nach Antisemitismus, Intoleranz und Ausgrenzung in der heutigen Zeit. Das Foto zeigt die Klasse 10 a im Park der Gedenkstätte, am ehemaligen Standort der Laubhütte der Schule, später Hinrichtungsort der Gestapo.

(Susanne Hilmer-Anke)





## Vortragsrundlauf für die Q2: Steuererklärung, Versicherungen, Altersvorsorge

Viele angehende Abiturienten haben schon Pläne für die Zeit nach dem Abitur: Sie haben sich entschieden, ein Studium anzutreten, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren oder ein Jahr im Ausland zu verbringen. Doch mit der Entscheidung für einen Ausbildungsweg oder eine Überbrückungsmöglichkeit sind weiter viele Fragen offen, mit denen sich die wenigsten bereits jetzt befassen: Wie mache ich meine Steuererklärung? Welche Versicherungen sollte ich abschließen und welche lieber nicht? Wie sichere ich mich für mein Alter richtig ab?

Genau aus diesem Grund hatten die Schüler der Jahrgangsstufe Q2 am Freitag, dem 27. Januar, die Gelegenheit, Vorträge zu diesen drei Themenbereichen – Steuererklärung, Versicherung und Altersvorsorge – anzuhören. Die Referenten, die sich beruflich mit den jeweiligen Bereichen beschäftigen, hatten dazu jeweils eigene Präsentationen vorbereitet. Im Anschluss an die etwa 45-minütigen Vorträge konnten die Schüler offen gebliebene Fragen stellen.

Für uns als angehende Abiturienten waren alle Vorträge zielgruppengerecht und informativ gestaltet. Es war gut, einen ersten Einblick zu Themen zu bekommen, die uns neben dem Berufsalltag zwangsläufig beschäftigen werden. Die professionellen Tipps haben uns sehr weitergeholfen.

Ein großes Dankeschön gilt allen Referenten sowie Frau Mundt und Herrn Gruber, die den Vortragsrundlauf für unseren Jahrgang organisiert haben!  
(Konstantin Klenke)

## Betriebspraktikum des zehnten Jahrgangs

Jeder Schüler stellt sich die Frage, wie es für ihn nach dem Abschluss weitergehen soll. Für welches Berufsfeld entscheidet man sich? Woran findet man Interesse? Solche und noch viele weitere Fragen schwirren einem im Kopf herum, wenn an das eigene Abitur gedacht wird. Und je näher man diesem kommt, desto dringender wird es, eine Entscheidung zu fällen - aber wie soll man sich bei so vielen Möglichkeiten bloß festlegen?

Um den Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse einen genaueren Einblick in das Berufsleben zu ermöglichen, findet jährlich das Betriebspraktikum im Umfang von zwei Wochen statt. Auch dieses Jahr hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einen Beruf ihrer Wahl näher kennenzulernen.

Die Auswahl der Berufe war auch in diesem Jahr sehr vielfältig. Soziale, ingenieurwissenschaftliche, medizinische Felder sowie viele weitere Berufe

wurden abgedeckt und ausprobiert. Ein paar fanden Interesse im juristischen Bereich, besuchten eine Anwaltskanzlei und kehrten mit positiven Eindrücken zurück: „Ich durfte jeden Tag bei Gerichtsprozessen dabei sein und mich in die Akten einlesen.“, berichtet Luise Hahn. „Auch konnte ich bei Gesprächen mit Mandanten dabei sein und wurde generell immer miteinbezogen, was nicht selbstverständlich bei dem stressigen Alltag ist.“

Auch Christina Moos erzählt von ihrem Praktikum, das sie im sozialen Berufsfeld im Kindergarten absolviert hat: „Das Arbeiten mit den Kindern hat mir wirklich Spaß gemacht und ich habe tolle Erfahrungen sammeln können.“, sagt sie. Leider musste sie feststellen, dass ihr die Arbeit doch nicht zusagt und ihre Erwartungen nicht erfüllt wurden: „Ich kann ich mir jedoch nicht vorstellen, später in diesem Beruf arbeiten zu können, da man dort kein wirkliches Ziel vor Augen hat, was für mich negativ ist. Ich brauche etwas, worauf ich hinarbeiten kann und das war leider nicht gegeben.“

Man kann sagen, dass einem das Betriebspraktikum die Möglichkeit gibt, sich schon früh zu beraten und Berufe auszuprobieren, die einen interessieren. Die Schüler können danach selbst entscheiden, ob es sich lohnt, diese weiterzuverfolgen oder etwas anderes zu versuchen. Insofern war das Praktikum auch dieses Jahr wieder erfolgreich und sicher eine große Hilfe in Bezug auf die spätere Berufswahl.  
(Cora Strecker)

## Lehrte putzt sich raus - und wir putzen mit!

Wie jedes Jahr machen die 5. Klassen bei der Aktion „Lehrte putzt sich raus“ mit. Dieses Jahr aber nur mit halber Kraft, weil drei 5. Klassen noch auf Klassenfahrt waren.

Die 5b, 5e und 5f machten sich mit Handschuhen, Müllsäcken und einigen Müllgreifern ausgestattet auf den Weg in Richtung Stadtpark. Die 5f hatte ihr „Revier“ rund um den Spielplatz bis zu den Tennisanlagen und wie es sich für eine Chorklasse gehört, wurde bei der Arbeit auch fleißig gesungen. Der größte Fund bei uns war eine Matratze. Ansonsten fanden wir jede Menge Glasflaschen und Scherben.

Neben dem üblichen Plastikmüll haben wir auch sehr viele Trinkbecher vom Getränkeautomat im Schwimmbad gefunden. Wir hoffen doch mal, dass diese Becher nicht von unseren Mitschülern des Gymnasiums dort entsorgt wurden...

(Norea John, 5f)

Die Müllsammelaktion fand am 24. März statt. Die drei Klassen des Lehrter Gymnasiums säuberten den alten und neuen Stadtpark und den Bereich am Hohnhorstsee.



# Nachrichten aus dem Schulleben



## Wettbewerb „The Big Challenge“

Erstmals nahmen in diesem Jahr 73 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6 und 7 am englischsprachigen Wettbewerb The Big Challenge teil. In einem 45-minütigen Multiple-Choice-Test stellten sie sich Aufgaben aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Landeskunde. Damit stehen sie in Konkurrenz zu etwa 600 000 Schülern in Deutschland und weiteren europäischen Ländern, in denen der Wettbewerb zeitgleich stattfand.

Die Lösungen waren ab dem 9. Mai auf der Homepage des Veranstalters abrufbar, ab dem 30. Mai standen die persönlichen Ergebnisse zur Verfügung. Jeder Teilnehmer erhielt eine Urkunde und ein Poster, für die Schüler mit den besten Ergebnissen gab es weitere attraktive Preise zu gewinnen. (Mirja Kneser & Christiane Niemeyer)

## Praktikumsbörse

„Medizin interessiert mich besonders! Ich mag es, Menschen zu helfen“, berichtet Nils Domenzger ist einer der 150 Neuntklässler, der sich auf der Praktikumsbörse, die am 26.4.2017, im Forum des Sek-II-Gebäudes stattgefunden hat, über seine Zukunftschancen informierte.

Der gesamte zehnte Jahrgang hatte sich im Kurt-Hirschfeld-Forum versammelt, um den jüngeren Schülerinnen und Schülern ihre Praktikumserfahrungen, die sie im Februar dieses Jahres in zwei Wochen erfahren haben, nahe zu bringen. An über 50 Stationen wurde präsentiert, erzählt und erläutert, mithilfe von Plakaten, Handouts und Powerpointpräsentationen:

Von Hebamme bis Rechtsanwalt, von Lehrberufen über Fachinformatikerin bis Modedesigner, die Berufe waren vielfältig.

So fanden viele interessierte Schüler jeweils eine oder mehrere Stationen, die sie ausgiebig besuchten und wo sie ausführliche Gespräche führten. Die Praktikanten gaben präzise Informationen auf Augenhöhe- keine Selbstverständlichkeit. Auch das eine oder andere persönliche Erlebnis wurde mitgeteilt. Besonders Wissbegierige ließen sich ein Handout zuschicken.

Die Neuntklässler freuten sich, in entspannter Atmosphäre hilfreiche Informationen bekommen zu haben. Das Betriebspraktikum des jetzigen neunten Jahrgangs steht in zwei Jahren an. Auch Nils freut sich schon darauf, er interessiert sich besonders für Unfallchirurgie.

Wir danken den Organisatoren, die sich mit der Vorbereitung viel Mühe gemacht haben, Herrn Bien und Herrn Dr. Grobmann. (Jonas Prüß)



## Soziale Schuldenberatung macht Station am Gymnasium Lehrte

Im Herbst 2016 startete das Projekt -Förderung von Finanzkompetenz- des Diakonischen Werkes zur Schuldenprävention für Kinder und Jugendliche. Gefördert wird dies durch die Sparkasse Hannover. Am 4. Mai 2017 konnte die Klasse

10a des Gymnasiums Lehrte den Referenten Christian Ernst für eine 90 minütige Unterrichtseinheit rund um die Themen Geld und Schulden für sich gewinnen. Dieser baute seine Inhalte auf eine lockere und schülergerechte Art und Weise auf, sodass er schnell einen guten Draht zu den Jugendlichen hergestellt hatte. Ziel soll es sein, systematische und strategische Aufklärungsarbeit zu leisten.

Durch allgegenwärtige Konsumverlockungen und eine konsumorientierte Erziehung werden Kinder schon sehr früh zu Konsumenten und laufen so Gefahr sich zu Verschulden bzw. zu Überschulden wenn sie voll geschäftsfähig sind. Daher sind die frühzeitige Sensibilisierung für den richtigen Umgang mit Geld und mögliche Gefahren einer Verschuldung wichtige Themen. (Auszug Infolyer Schuldnerberatung Diakonie Hannover)

Mit Fallbeispielen über die monatlichen Einnahmen und Ausgaben eines 2 Personen-Haushaltes wurde den Schülern und Schülerinnen sehr eindrucksvoll dargelegt, dass sich die Kosten (Miete, Nebenkosten, Auto, Lebensmittel usw.) schnell summieren können und im ungünstigsten Fall die Einnahmen übersteigen. Die Jugendlichen zeigten sich sehr engagiert und wissbegierig. Die Klasse 10a war sichtlich beeindruckt von der Menge der Kostenpunkte, die den Schülern später im Leben begegnen könnten. Klassenlehrer André Bien dankte Christian Ernst für seine wertvolle Aufklärungsarbeit, für die manchmal im Schulalltag zu wenig Zeit bleibt.

(Text und Foto: André Bien)



## Autorin ermuntert Schüler

Anja Janotta liest im Gymnasium Lehrte aus ihrem Buch „Die Theoretiker“ vor. Zum Schreiben für Kinder war Anja Janotta eher aus der Not gekommen: Die Journalistin suchte für ihre Tochter ein Buch, in dem ein Mädchen mit Legasthenie die Hauptrolle spielt – und fand keins. Das erfuhren die Sechstklässler des Lehrter Gymnasiums von Janotta bei ihrer Lesung. „Kennt ihr diese Freundschftsbücher?“, fragt Janotta ihre jungen Zuhörer. Bei ihr habe unter dem Punkt „das will ich werden“ immer „Schriftstellerin“ gestanden, erzählte die in München lebende Autorin. Aber ihre Mutter habe sie gewarnt: „Davon kannst du nicht leben.“ Also sei sie Journalistin geworden. Ihr erstes Buch schrieb Janotta dann vor vier Jahren – in nur sechs Wochen. „Und weil das meiner Tochter gewidmet war, wollte mein Sohn dann auch ein Buch.“ So entstand der „Der Theoretikerclub“. Auch wenn ihr Sohn jetzt nicht mehr mit Linus, einem der Mitglieder des Theoretikerclubs, verglichen werden wolle, habe er schon ganz schön viel von ihm. „Besonders die Sprüche“, erklärt die Autorin schmunzelnd. Janotta genießt nicht nur das Schreiben, sondern auch den Kontakt und Austausch mit ihren jungen Lesern. Das war ihr bei den drei Lesungen, die sie auf Initiative von Ingrid Klug, der Leiterin der Stadt- und Schulbibliothek Lehrte, absolvierte, deutlich anzumerken. „Wir machen ein Quiz, die eine Hälfte von euch sind die Theoretiker, die anderen die Praktiker“, forderte sie die Jungen und Mädchen auf. So wollte sie etwa wissen, was ein echter Nerd so braucht. Das wusste natürlich jeder: eine Nerdbrille, komische T-Shirts, seltsames Spezialwissen und bestenfalls einen Praktiker an seiner Seite. Auch wenn die Theoretiker

knapp gewannen, Bonbons gab es schließlich für alle.

Im Roman von Janotta sähen Linus, Albert und Roman – die in der Theorie ausgesprochen genialen Mitglieder des Theoretikerclubs – ohne Knut allerdings ziemlich alt aus. Das zeigte sich an mehreren Beispielen, die Janotta den Schülern vortrug. Die Intention von Bibliotheksleiterin Klug, Lust aufs Lesen zu machen und bei Jugendlichen für die Bücherei zu werben, dürfte mit dieser Veranstaltung aufgegangen sein. Und all jene, die sich selbst im Schreiben versuchen, spornte Janotta an: „Selbst wenn es euch nicht mehr gefällt, werft es nicht weg. Später werdet ihr sehen, dass die Ideen meist ziemlich gut waren.“

(Von Sandra Köhler - Anzeiger Lehrte)



## Werte und Normen-Kurs, Lehrter Tafel und Edeka arbeiten zusammen

So schnell wurden Kartoffeln wohl noch nie sortiert... - Wir, der Werte und Normen-Kurs der 8bcf des Gymnasiums Lehrte, haben aufgrund unseres Unterrichtsthemas „Menschenrechte und Menschenwürde“ gemeinsam beschlossen, dass wir bedürftigen Menschen helfen möch-

ten. Wir hatten also ein Ziel aber noch keinen Weg, der dorthin führte. Den bis jetzt noch unbekanntem Weg versuchten wir zunächst im Unterricht mit unserer Kurslehrerin Frau Busch zu konkretisieren, indem wir Vorschläge sammelten und Ideen zusammenbrachten und heiß diskutierten.

Wir besuchten zunächst einmal am 14.03.2017 die Lehrter Tafel e.V., um Ideen und Eindrücke für unser Projekt zu sammeln. Dort wurden wir sehr freundlich von Frau Glaß und Herr Schölzel begrüßt, die uns mit viel Begeisterung und Leidenschaft für ihre Einrichtung durch die Tafel führten. Wir waren von der großen Auswahl an Brot, Kuchen, Gemüse, Obst, Süßigkeiten, Molkereiprodukten und vieles mehr sehr überrascht. Die Produkte bekommt die Tafel u.a. von verschiedenen Supermärkten, wie Edeka, Aldi, Rewe, Lidl und Penny. Dabei helfen 85 ehrenamtliche Helfer aus verschiedenen Kulturen und Ländern, rund 400 Familien/ 1100-1150 Personen mit Lebensmitteln zu versorgen. So kommen im Jahr etwa 300 Tonnen Lebensmittel zusammen.



# Nachrichten aus dem Schulleben

Die betroffenen Familien können sich zu bestimmten Ausgabezeiten eine bestimmte Menge an Lebensmitteln, je nach Größe der Familie, abholen. Unser Kurs durfte den Ehrenamtlichen direkt bei ihrem Alltagsgeschäft helfen, sodass wir verschiedene Produkte fleißig sortierten und einräumten. So schnell wurden wohl noch nie Kartoffeln in der Tafel sortiert.

Und so entstand die Idee, ein gemeinsames Projekt mit der Lehrter Tafel e.V. und dem EDEKA Center Kramer in Lehrte zu gestalten.

Der Filialleiter Herr Kobow sowie die Leitung der Lehrter Tafel e.V. Marion Glaß und Hans-Gerhard Schölzel zeigen sich ab den ersten Gesprächen begeistert und unterstützen uns, wo sie können! Ab dem 15.05.2017 werden wir im EDEKA Center Kramer die Kunden aktiv um ihre Unterstützung bitten. Ziel ist es, aus einem Produkt zwei zu machen und das zweite zu spenden. Hierfür werden die Kunden eine Liste der Lebensmittel erhalten, die in unserer Region für Bedürftige am notwendigsten sind. Keiner der Kunden ist gezwungen, ein Produkt zu kaufen. Entscheidet sich der Kunde jedoch dafür, nimmt er dieses wie gewöhnlich mit zur Kasse, bezahlt es und legt es dann in einer der bereitstehende Kisten. Die Lehrter Tafel e.V. holt diese Kisten regelmäßig ab, damit die Spende der Kunden auch dorthin kommt, wo sie gebraucht wird.

## „Wagner für Sechstklässler? Bist du verrückt!“



Vor wenigen Wochen fragten mich die Schülerinnen meiner Klasse, ob wir nicht gemeinsam in die Oper gehen würden. Ich war überrascht. Kenne ich das doch so, dass man als Lehrer die Schüler fragt - eigentlich mehr bittet und versucht, sie zu überzeugen, dass ein Opernbesuch doch zu einem kulturellen Ereignis gehöre, was ein jeder mal erlebt haben sollte. Ich freute mich sehr über solch ein Interesse. Der einzige Haken: es handelte sich um Schülerinnen der sechsten Klasse, von denen die meisten noch niemals eine Oper von innen gesehen hatten. Ich war mir nicht sicher, ob sie einschätzen konnten, was es bedeuten mag, zweieinhalb Stunden still in einem Sessel zu sitzen und Richard Wagner zu hören. Ich hatte Angst, sie würden danach nie wieder ein Opernhaus von innen besuchen wollen. Kollegen und Freunde rieten mir von einem derartigen Ausflug allesamt ab.

Die Wochen danach verbrachte ich also damit, die Schülerinnen umzustimmen. Es gelang mir nicht. Sie hakten stattdessen vermehrt nach, wann wir endlich in den Fliegenden Holländer gehen würden. Mir blieb nichts anderes übrig - ich besorgte die Karten. So traf sich am vergangenen Sonntag eine Gruppe der Hartnäckigen vor der Oper. Sie warteten gespannt auf das Outfit ihrer Lehrerin, sahen sie doch selbst alle fantastisch aus.

Die Oper beginnt. Die ersten Töne werden angespielt. Leise höre ich hinter mir flüsternde, freudige Ausrufe. Sie erkennen die Musik wieder. Kurz darauf tippt eine ältere Dame meine Schülerin auf die Schulter und bittet lautstark um Ruhe. Von vorne kommt auch ein Grummeln. In einer Oper herrschen strenge Regeln. Meine Schülerinnen lernen jedoch schnell. Ich höre die nicht unterdrückbaren Freudensausrufe nun leider nur noch in wenigen Momenten. Aber die Blicke sind gebannt nach vorn auf die Bühne gerichtet. Neben mir höre ich ein lautes Fiepen eines Hörgerätes. Zwei Stunden sind bereits vergangen. Eine Schülerin kämpft mit dem Schlaf. Sitzpositionen werden immer häufiger gewechselt. Endlich kommt der Applaus, dann geht es zügig nach Hause.

Ich treffe sie am nächsten Tag. Alle erzählen: vom Bühnenbild, den Kostümen, den Sängern, der Musik, der alten Frau, die hinter uns saß, der alten Frau, die vor uns saß, den Fotos und immer wieder von der toten Kuh auf der Bühne. Manch eines von den Mädchen wird vielleicht nicht so schnell wieder eine Oper besuchen, aber die meisten von ihnen sind mit einem stolzen und zufriedenen Lächeln aus dem Unterricht gegangen. Sie werden sicherlich noch häufiger den Opersaal von innen sehen.

(Lucie Schäfer)